

STUFE

DIE VEREINSZEITSCHRIFT
SOMMER 2021 AUSGABE 189

SCHWÄBISCHE

ALBVEREINS

JUGEND

BLICKPUNKT

WANDERN

WIR

LANDESJUGENDRING-VOLLVERSAMMLUNG

ORTSGRUPPEN

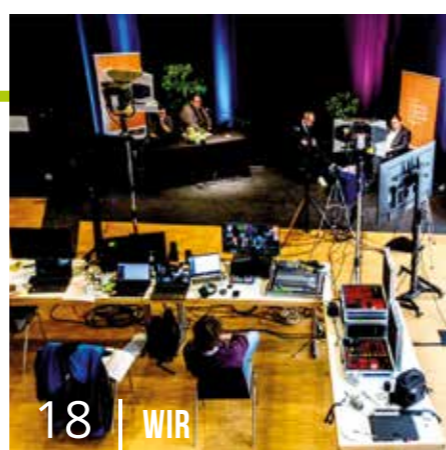
WALD-NATUR-SPIELSTRASSE

WWW.ALBVEREINSJUGEND.DE





INHALT



4 | BLICKPUNKT

Erlebnispädagogik und Wandern
 Wie wandern wunderbar wechselhaft wird
 Unsere fünf Sinne - keine
 Selbstverständlichkeit
 Wandern for Future
 Von der Touren-Idee zur „offiziellen“
 Wanderung

15 | WIR

Neues vom Jugendbeirat
 Neues von der Geschäftsstelle
 Landesakademie für Jugendbildung in
 Weil der Stadt
 Alexander Strobel neuer Vorsitzender des
 Landesjugendrings

20 | DIE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Die nächsten Freizeiten
 Fortbildungen 2. Halbjahr 2021
 Gemeinsam unterwegs

24 | UNSERE ORTSGRUPPEN

Wiedergründung einer Schülergruppe -
 ein Generationenprojekt
 Es war nicht der Grasfrosch, sondern eine
 Erdkröte
 Osterhase hoppelte trotz Corona
 Spiele-Spaß und ein Hauch von Abenteuer im
 Wald

27 | EINE VON 12.000

IMPRESSUM
Herausgeber
 Deutsche Wanderjugend im Schwäbischen Albverein
 Hospitalstr. 21 B
 70174 Stuttgart
 Fon 0711 22585-74
 Fax 0711 22585-94
 stufe@schwaebische-albvereinsjugend.de
 www.schwaebische-albvereinsjugend.de

Redaktion / V.i.S.d.P.
 Mats Thiele
 Nonnenhofstraße 15
 74321 Bieitgheim-Bissingen
 mats.thiele@schwaebische-albvereinsjugend.de

Erscheinungsweise
 Die Stufe erscheint viermal jährlich und kann auf der Jugend- und Famili-
 engeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins angefordert werden. Die
 Zeitschrift wird an die Bezieher unentgeltlich abgegeben.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe
 31. Mai 2021
 ISSN 1861-2873

Satz und Gestaltung
 Werbekontor Uwe Lärz, Tamm

Druck
 RCDRUCK GmbH & Co. KG, Albstadt
 gedruckt auf Enviro Clever U, 100 % FSC®-zertifiziertes Recyclingpapier

Auflage
 1.600 Exemplare

Bildnachweis
 Titelseite, Seite 2 links, 6 oben, 6 unten, 7, 8 oben, 9, 14: pixabay.com
 S. 10 oben: Josef Reiser
 S. 10 unten: Susi Reiser
 S. 12, 13: Stefan Österle
 S. 18: Landesakademie für Jugendbildung
 S. 19: Landesjugendring Baden-Württemberg
 S. 27: Christina Reisch
 alle anderen Fotos: Schwäbische Albvereinsjugend / Schwäbischer Albver-
 ein e. V.

Freie und feste Mitarbeiter sind im Redaktionsteam herzlich willkommen.
 Anfragen, Textbeiträge und Bilder sind an die Redaktion zu senden. Sie
 sollten nicht mehr als eine, maximal zwei DIN A4 Seiten umfassen. Die
 Redaktion behält sich Kürzungen und redaktionelle Überarbeitung vor.
 Leserbriefe sind erwünscht. Digitale Bilder sollten mindestens eine Million
 Pixel umfassen.
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung
 der Redaktion oder des Jugendbeirats der Schwäbischen Albvereinsjugend
 wieder.
 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir auf die konsequente
 Nennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet. Es sind immer
 beide Geschlechter gemeint.

HALLO ZUSAMMEN,

was machen die Mitglieder der Schwäbischen Albvereinsju-
 gend denn am liebsten? Was ist dein Hobby?

Wenn ich diese Frage auf unseren Freizeiten stelle oder mich
 mit unseren Ehrenamtlichen unterhalte, bekomme ich oft
 eine klare Antwort: Wandern.

In dieser Ausgabe der STUFE soll genau dieses Thema auf-
 gegriffen werden. Wir möchten uns mit dem Wandern in
 den verschiedenen Facetten beschäftigen. Wandern ist viel
 mehr als nur das Gehen auf Wanderwegen. Wandern ist das
 Erleben unserer Natur und Umwelt, eine Herausforderung
 für den Körper und das „Kopffreibekommen“ von unserem
 Alltag. Inzwischen gibt es viele verschiedene Wanderformen,
 wie das Barfußwandern, das Pliking, das Wasserwandern
 oder das Weitwandern. Mehr dazu gibt es in unserem Buch
 „Junges Wandern“.

Während wir im letzten Jahr viel von den Nachhaltigkeitszie-
 len der UN erzählt haben, werden wir auch in dieser STUFE
 auf das Thema eingehen. „Wandern for Future“ ist ein Ange-
 bot, welches der Schwäbische Albverein anbietet und hier be-
 leuchtet werden soll. Lasst euch überraschen, welche Aspek-
 te hier eine Rolle spielen.

Hast du schon einmal einen Erlebnispädagogik-Lehrgang ge-
 macht oder warst du bei Teambuilding-Maßnahmen mit da-
 bei? Erlebnispädagogik und Wandern passen natürlich sehr
 gut zueinander und lassen sich perfekt kombinieren. Auch
 hierüber soll es in dieser Ausgabe gehen.

Ohne das Wort Corona geht es in dieser Zeit nicht und des-
 halb wollen wir in dieser Ausgabe von einer sehr originellen
 Idee der Ortsgruppe Schlierbach berichten. Sie hat während
 des Lockdowns eine Wald-Natur-Spielstraße errichtet und so-
 mit ein spannendes Alternativprogramm geboten.

Ich wünsche euch ganz viel Spaß beim Lesen. Bis bald und
 genießt den Sommer!

Eure

Lorena Hägele
 Hauptjugendwartin

ERLEBNISPÄDAGOGIK UND WANDERN

GEMEINSAM UNTERWEGS ist eines von vier Leitbildern der Schwäbischen Albvereinsjugend. Es ist das Leitbild, welches unmittelbar mit unserem Kernthema Wandern in Verbindung steht. Gemeinsam unterwegs zu sein bedeutet für uns als Teil der Deutschen Wanderjugend, Raum für Erlebnisse und Erfahrungen zu schaffen, die alleine nicht möglich wären. Gemeinsames Handeln und Austausch mit Andersdenkenden ist Teil zahlreicher Veranstaltungen, Freizeiten und Touren in unserem Vereinsleben.

Wir sind gemeinsam unterwegs...

...in der freien Natur, bei **Wanderungen, Touren und Freizeiten**,

...als Jugendliche, die zusammen mit Gleichaltrigen wichtige Erfahrungen für ihre **persönliche Entwicklung** machen,

...um Neues zu **entdecken und auszuprobieren**,

...weil bei uns **Teamfähigkeit** nicht nur ein Wort ist und wir wissen, dass wir gemeinsam am meisten bewegen können.

Wanderungen werden in der Jugendverbandsarbeit und in Vereinen oft unternommen, um den Teilnehmenden direkten Kontakt mit der Natur zu bringen. Die Teilnehmenden sollen die Möglichkeit bekommen, sinnliche Körper- und Naturerfahrungen zu machen und sich mit Umweltthemen zu beschäftigen, um auf diesem Wege für ein umweltbewusstes Handeln in Naturräumen sensibilisiert zu werden. Solche Bewegungserfahrungen haben auch eine ästhetische Dimension, die sowohl für die Naturwahrnehmung als auch für eine Wertschätzung von Naturräumen von Bedeutung sein kann. Mit der Veranstaltungsreihe Wanderbares Württemberg wurden 2021 zahlreiche Touren für die Altersgruppe 14+ mit in das Programm der Schwäbischen Albvereinsjugend genommen.

Gemeinsam ein Ziel erreichen, den Weg zusammen beschreiten, Höhen und Tiefen als Gruppe meistern - es gibt viele Metaphern die das Potential von angeleiteten Wanderungen verdeutlichen.

ERLEBNISPÄDAGOGIK IN UNSEREM FORTBILDUNGSKONZEPT

Bei unseren Fortbildungen wie z. B. der JuleiCa - Ausbildungen aber auch anderen Kursen spielt Erlebnispädagogik eine häufig wichtige Rolle. So legen wir Wert darauf, dass unsere zukünftigen Betreuer_innen, Teamer_innen und Leiter_innen gruppenspezifische Prozesse bewusst initiieren und steuern können. Weiter machen wir unsere Teams fit in Sachen Si-

cherheit und Ausrüstung bei Wanderungen und Touren. Wie bezieht man die Gruppe während der Wanderung in den Tagesablauf mit ein? Und wie bereitet man die gemachten Erfahrungen auf, so dass die Teilnehmer_innen nachhaltig aus ihnen schöpfen können? All dies Fragen erleben die Teilnehmer_innen bei den Kursen der Deutschen Wanderjugend im Wechsel aus Theorie und Praxis.

ERLEBNISPÄDAGOGIK AUF UNSEREN VERANSTALTUNGEN

Eine gemeinsame Wanderung ist ideal, wenn sich die Teilnehmer_innen vorab noch nicht kennen. Bewegungsmuffel müssen gewissermaßen ihren eigenen Schweinehund überwinden, damit sie den Anschluss zur Gruppe nicht verlieren, während trainierte Jugendliche lernen, auf die schwächeren Teilnehmer Rücksicht zu nehmen. Stets sollten diese Prozesse vom Leitungsteam unterstützt werden. Auch Eigenschaften wie Hilfsbereitschaft und gegenseitige Rücksichtnahme lassen sich dabei ideal trainieren. Nur allzu leicht kann sich einer der Teilnehmenden beispielsweise den Fuß verstauchen, weil er / sie falsch aufgetreten ist. Er ist dann auf die Hilfe der Gruppe angewiesen, um ans Ziel zu kommen.

Die Gruppenleitung sollten außerdem anregen, dass die Gruppe in der Pause oder nach einem langen Wandertag am Lagerfeuer über das Erlebte und die Empfindungen dabei spricht. Ein wichtiger Aspekt dabei: Jeder wird ernst genommen, dadurch lässt sich vermeiden, dass sich die Gruppe in einzelne Grüppchen zersplittert und einzelne Teilnehmer nicht isoliert werden. Auch wenn sich ein/eine Teilnehmende(r) vielleicht in den Augen der anderen danebenbenommen hat, sollte das angesprochen werden. Nur dann kann die Gruppe zusammenwachsen und jeder lernt die Stärken und Schwächen des anderen kennen.

Nach der Kennenlernphase kann ruhig eine etwas schwierigere Strecke in Angriff genommen werden. Die stärkeren Teilnehmer_innen motivieren die Schwächeren und diese wissen, dass sie von ihren Kameraden notfalls auch Hilfe bekommen, falls das erforderlich sein sollte. Sie können sich dann auch intensiver auf den Weg und die Natur konzentrieren und vielleicht so manchen Schatz entdecken, der ihnen sonst entgangen wäre.

Eine schwierigere Tour empfiehlt sich, sobald sich die Teilnehmer gegenseitig kennen und sich gegenseitig einschätzen können. Vor allem bei anspruchsvollem Gelände, wo sie Hindernisse unter Umständen nur gemeinsam überwinden können. Andererseits werden besonders wagemutige Teilnehmer aus Rücksicht auf die Gruppe davon abgehalten, unnötige Risiken einzugehen. In jedem Fall wird durch das gemeinsa-



me Erlebnis und durch das Bezwingen der anspruchsvolleren Tour der Teamgeist gestärkt.

Bei den Touren und Freizeiten der Albvereinsjugend stärken die Teilnehmer_innen Fähigkeiten, die auch im schulischen und später im beruflichen Alltag anwenden können. So lernen sie, dass sich viele Probleme in Teamwork sehr viel einfacher lösen lassen als im Alleingang. Einmal in der Gruppe gelernt zu haben, aufeinander Rücksicht nehmen zu müssen, erleichtert es den Teilnehmern zudem, sich später in eine neue Gruppe oder ein Team zu integrieren. Sie profitieren von dem Gefühl, einmal gelernt zu haben, dass sie gemeinsam ein Ziel erreicht haben.

Wer mehrere Tage gemeinsam unterwegs ist oder zwei Wochen auf dem Zeltlager Fuchsfarm verbringt, lernt sich einzuordnen. Absondern, zurückziehen oder einfach aufgeben ist nicht. Der Weg ist das Ziel. Zuhause bei der Familie kann man sich bedienen lassen, hier auf einer Wandertour oder innerhalb der Freizeitgruppe muss man alles selber tragen und lernen für sich und die anderen zu sorgen. Zu Hause ist man schnell dabei zu sagen: „Das kann ich nicht, das schaffe ich nicht!“ und ruckzuck haben die Eltern einem geholfen. Hier in der Gemeinschaft der Gruppe von gleichaltrigen Freunden überlegt sich jeder es dreimal zu sagen „Ich kann das nicht, ich will nicht mehr.“ Lernen sich durchzubeißen, durchzuhalten und nicht vorschnell aufzugeben sind wichtige Erfahrungen.

Die Jugendleitungen müssen natürlich einen Blick dafür haben, wer am Ende seiner Kräfte ist. Letztendlich sind ja auch

die anderen Gruppenmitglieder dafür da, demjenigen zu helfen, der nicht mehr kann. Denn Übermut und Selbstüberschätzung haben auf Wanderungen und im Besonderen bei anspruchsvollen Touren überhaupt nichts zu suchen.

Text: Andreas Stahl

WAS IST ERLEBNISPÄDAGOGIK?

Erlebnispädagogik umfasst alle Natursportarten, Aktionen und Erlebnisse, die in naturnahen Räumen stattfinden. Außerdem verfolgt die Erlebnispädagogik immer ein pädagogisches Ziel des Einzelnen bzw. der Gruppe zur persönlichen Entwicklung und / oder zur Erweiterung der Sozial- und Sachkompetenz. Hierbei machen die Teilnehmer ganzheitliche Erfahrungen und werden zum Denken sowie zum Handeln aufgefordert.

Die Erlebnispädagogik lädt ein, aus der persönlichen Komfortzone herauszukommen und in der Lern-Zone Neues auszuprobieren. Um diesen Prozess anzustoßen und zu begleiten, gibt es die Erlebnispädagogik als eine handlungsorientierte Methode, die ursprünglich in der Reformpädagogik als Gegenbewegung zum „verkopften“ Lernen Einzeln in die Schulen hielt. Inzwischen wird sie überwiegend im außerschulischen Bereich, insbesondere in der Jugendarbeit, verwendet. Die Angebote sind ebenso vielfältig wie die möglichen Zielgruppen.

Ein Großteil der Programme richtet sich an Jugendliche, es finden sich aber auch Angebote beispielsweise der Erwachsenenbildung, im therapeutischen Bereich oder für Menschen mit Behinderung. Bislang überwiegen natursportliche Aktivitäten, doch auch urbane Programme, die die Stadt als Erlebnisraum erschließen möchten (z. B. City Bound) rücken stärker ins Blickfeld. Auch in der Schule werden erlebnispädagogische Elemente - besonders im Sport, auf Ausflügen und teilweise auch im „normalen“ Unterricht - genutzt.

Die Erlebnispädagogik setzt darauf, dass sich besondere Erlebnisse tief einprägen und lange nachwirken. Mit ihrer Hilfe sollen Lernprozesse vor allem in Gang gesetzt werden. Angestrebt werden Entwicklungen in Verhalten, Denken und Fühlen. Diese umfassen individuelle, soziale, sachliche und ökologische Lernziele. Die Lerninhalte werden nicht rein theoretisch von der (pädagogischen) Leitung vorgegeben, sondern sollen ganzheitlich erfahrbar sein und sich aus einer Realsituation ergeben. Der Sinn und Zweck des Erlernten soll so unmittelbar ersichtlich werden.

Die meisten erlebnispädagogischen Angebote werden für Gruppen konzipiert. Die Gruppe macht soziales Lernen erforderlich und ist gleichzeitig Grundvoraussetzung für individuelle Lernerfolge. Als Mittel der Erlebnispädagogik gelten (Extrem-)Sportarten wie Klettern, Segeln, Kajakfahren, Wandern usw., aber auch Kooperations- oder Initiativspiele.

WIE WANDERN WUNDERBAR WECHSELHAFT WIRD

Wandern existiert seit es Menschen gibt. Was früher noch primäres Fortbewegungsmittel war und der einzige Weg, von A nach B zu kommen, ist heute nicht mehr ein leicht antiquiertes Hobby älterer Menschen. Mittlerweile ist Wandern vielfältig, abwechslungsreich und richtet sich an alle Altersgruppen.

Für mich bedeutet Wandern eine Strecke mit Muskelkraft zurückzulegen und dabei bewusst den Weg und die Umgebung wahrzunehmen, nicht leistungsfixiert Kilometer zu fressen. Entsprechend gibt es neben dem klassischen Wandern zu Fuß einige andere Wanderformen, auf deren Charakteristika und Herausforderungen ich eingehen möchte.

RADWANDERN

Diese spezifische Form der Wanderung ist eine der jüngsten in dieser Übersicht und existiert erst seit es Fahrräder gibt, also noch keine 150 Jahre¹ Im Vergleich zu fast allen anderen Formen lassen sich mit dem Rad Distanzen zurücklegen, von denen man zu Fuß nur träumen kann. 80 km am Tag sind hier keine Seltenheit.

Besondere Herausforderung beim Radwandern sind Gepäck und dessen Befestigung am Rad. Hier ist ein Rucksack (sonst fast definierend) eher hinderlich, und es wird mit Radtaschen und Lowridern gearbeitet, der Rücken bleibt frei. Dafür ist dadurch natürlich einiges mehr an Gewicht möglich.

¹ Die ersten Fahrräder, die den heutigen ähneln, kamen um 1885 auf den Markt.



SCHNEE(SCHUH)WANDERN

Der einzige Unterschied zur klassischen Wanderung besteht hier im Tragen eines Schneeschuhs. Was erst nach wenig klingt, wird schnell zur magischen Erfahrung, wenn unberührte Natur glitzert soweit das Auge reicht. Wanderungen dieser Form sollten allerdings nicht unterschätzt werden, hier ist ein besonderes Augenmaß auf Erfahrung und Kondition der Teilnehmenden zu richten. Darüber hinaus müssen Schneeschuhe üblicherweise geliehen werden, derart spezielle Ausrüstung ist privat meist nicht vorhanden. Davon abgesehen ist Schneeschuhwandern für alle Altersklassen interessant, bietet es doch eine gänzlich neue Erfahrung von Natur, ungebunden von Wegen oder ähnlichem. Bereits 15 cm Schnee jeder Art sind ausreichend, um starten zu können.



Worin besteht eigentlich der Unterschied zwischen einer Wanderung und einem Spaziergang? Hier lässt sich wahrscheinlich ewig streiten, für mich zeichnet eine Wanderung das definierte Ziel aus. Spazierengehen ist primär Zeitvertreib und dient der Ertüchtigung, eine Wanderung geht allerdings nach X oder ist mit Streckenverlauf Y geplant. Weitere Indizien sind spezialisierte Ausrüstung, längere Dauer (üblicherweise über einer Stunde) oder Nutzung wanderspezifischer Streckeninformationen – eine feste Definition gibt es aber nicht.

WANDERN ALS GRENZERFAHRUNG

Für Kinder und Jugendliche ist es oft spannend, die eigenen Grenzen zu erleben und vor Herausforderungen gestellt zu werden, die sie selber nicht unbedingt wahrnehmen. Das Wandern bietet hier eine hervorragende Plattform für alle möglichen Erlebnisse außerhalb der Komfortzone.

Über Streckenlänge und zurückgelegte Höhenmeter lässt sich die Anstrengung einer Wanderung super steuern und sollte für jeden herausfordernd gestaltbar sein. Ungewöhnliche Uhrzeiten können auch für neue Reize sorgen - auch bekannte Wege sehen ganz anders aus, wenn nicht von 8 bis 18 Uhr, sondern von 20 bis 6 Uhr durch die Nacht gewandert werden. Wanderungen sind oft von Pausen geprägt, seien sie nur ein kurzes Austreten oder ein ausgiebiges Vesper. Diese wegzulassen und das explizite Ziel zu formulieren, zum ersten Mal etwa nach sechs Stunden stehen zu bleiben dürfte für viele eine komplett neue Erfahrung sein. Der Kreativität sind ansonsten wenig Grenzen gesetzt. Ob barfuß, mit verbundenen Augen, mit viel Gepäck, das Wandern bietet massig Möglichkeiten, jeden zu fordern.

Entgegen der häufig geltenden Maxime, dass Wanderschuhe ein Muss sind, ist das bei den meisten Wanderungen, die nicht ins Hochgebirge gehen, nicht zwingend notwendig. Gerade bei Kindern und Jugendlichen ist ein bequemer, eingelaufener (Schnür)Schuh mit halbwegs Profil bereits ausreichend. Falls mit Regen gerechnet wird, der Schuh das aber nicht hergibt, lassen sich mit zwei paar Socken und zwei Plastiktüten in der Reihenfolge Fuß - Socke - Tüte - Socke - Tüte - Schuh gute Ergebnisse erzielen



GPS-WANDERN

Wo das klassische Wandern sich auf Karte und Kompass verlässt nutzt eine GPS-Wanderung stattdessen die namensgebende Technologie, und stellt gerade dadurch einen zusätzlichen Reiz für Kinder und Jugendliche dar. In den meisten Gebieten Deutschlands finden sich hierfür sogenannte `Geocaches`. Dies sind kleine Behälter, die ähnlich einer Schatzsuche gefunden werden können. Teils sind diese einfach gut versteckt, teils ist erst über ein Rätsel der exakte Fundort herauszufinden. Darüber hinaus lässt sich das GPS-Gerät aber auch für einen Fokus auf Orientierung nutzen, ergänzt Karten hervorragend und kann gut von den Anstrengungen der Wanderung ablenken. Geräte sind beispielsweise bei der Albvereinsjugend ausleihbar und für die „digital natives“ von heute schon nach kurzer Einweisung halbwegs problemlos bedienbar.

FAMILIENWANDERN

Gerade in Familien mit kleineren Kindern werden Wanderungen schnell mehr zur Tort(o)ur, wenn der Nachwuchs nach den ersten 12 km langsam ins Schwitzen kommt ;)

Deswegen sind diese Wanderungen häufig durch kürzere Strecken geprägt, dadurch aber durch die Neugier der jungen Kinder oft anders als Wege mit Jugendlichen. Kaum ein Bach, Stock oder Baum lässt sich als Kind passieren, wenn etwas Spannendes daran gefunden wird. Hier also der Appell an alle Erwachsenen, sich dessen nicht zu entziehen sondern durch Kinderaugen die Welt noch mehr zu entdecken als sie bereits bekannt scheint.

Mit Kindern schafft man meist nur die Hälfte dessen was man mit den zugehörigen Erwachsenen geplant hätte, aber wer noch nicht von der Leistungsfähigkeit Kinder überrascht wurde war noch nicht genug mit ihnen unterwegs.

SPIELEWANDERUNG

Gruppenspiele, die nur begrenztes Material dauern, schnell erklärt und lang gespielt sind und mit quasi jeder Gruppengröße durchführbar sind gibt es zu Hauf. Sei das Kettenfangen, Bannemann, Gruppen-Schnick-Schnack-Schnuck, der gordische Knoten oder ein Vertrauensfall - für jede Altersgruppe, Situation und Vertrautheitsgrad finden sich passende Spiele.

Diese lassen sich super in eine Wanderung einbinden, die von Spiel zu Spiel wechselnde Umgebung sorgt für Abwechslung und sofern dazwischen der Weg nicht zu lang wird dürfte es hierzu auch kaum Beschwerden geben.

Hier ist gute Planung der Spiele und benötigter Materialien das A und O. Damit lässt sich dann aber fast jeder begeistern, und wem ein Spiel nicht gefällt, der macht bis zum nächsten einfach Pause.

Spiele können thematisch abgestimmt sein, aufeinander aufbauen, immer wieder neue Sinne fordern und Anreize setzen. Die Planungswut lässt sich hier kaum beschränken



Falls dir diese Kurzvorstellungen bereits Lust gemacht haben, leg einfach los:) Mehr Informationen und Wanderformen findest du beispielsweise im Praxishandbuch „Junges Wandern“, erhältlich auf der Jugendgeschäftsstelle und bei der Deutschen Wanderjugend.

Text: Jakob Schnell



UNSERE FÜNF SINNE — KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT

Die meisten Menschen kommen mit funktionstüchtigen fünf Sinnen auf die Welt. Sie können sehen, hören, riechen, schmecken und fühlen. Über die Jahre entwickeln wir uns weiter und die verschiedenen Sinne prägen sich mehr oder weniger aus. Während die einen die Umgebung hauptsächlich mit den Augen wahrnehmen, fokussieren andere eher auf das Hören usw. Man spricht vom bevorzugten oder dominanten Sinneskanal.

In der Kommunikation mit anderen kann man diesen bevorzugten Sinneskanal herausfinden und nutzen. Die am meisten ausgeprägten Kanäle sind Sehen, Hören und Fühlen. An folgenden Sätzen kann man herausfinden, welcher Kanal bevorzugt wird:

SEHEN

„Ich muss mir das erst noch einmal anschauen.“
„Wir tappen im Dunkeln.“
„Ich habe den Überblick.“

HÖREN

„Das hört sich gut an.“
„Die Dinge müssen wir in Einklang bringen.“
„Es ist immer die gleiche Leier.“

FÜHLEN

„Da muss ich erst noch einmal in mich gehen.“
„Die Wanderung hat mich begeistert.“
„Bei der Vorstellung läuft es mir kalt den Rücken herunter.“

Welchen Nutzen haben die Sinneskanäle in der Kommunikation?

Haben wir erkannt, wie unser Kommunikationspartner „tickt“, können wir darauf eingehen, wenn wir ihn von etwas überzeugen wollen. Soll es auf eine bestimmte Wanderung gehen, nutzen wir folgende Methoden um ihn oder sie für die Wanderung zu begeistern:

SEHEN

Wir zeigen einige Bilder von Highlights und den Wegverlauf auf einer Karte.

HÖREN

Wir erklären, was uns erwarten wird und beschreiben den Weg.

FÜHLEN

Wir machen die Tour schmackhaft, in dem wir zum Beispiel vom weichen Waldboden unter den Füßen, dem Gefühl von Freiheit auf dem Berggipfel und dem zufriedenen Gefühl nach der Einkehr vorschwärmen.

Übrigens hilft das Wissen über unseren Hauptsinneskanal auch beim Lernen. Vielleicht hat sich der ein oder andere schon einmal gewundert, warum man die Vokabeln einfach nicht in den Kopf bekommt. Bei den einen hilft der Blick auf die Liste, sie wissen genau, auf welcher Seite, welches Wort steht und haben das bekannte „fotografische Gedächtnis“. Andere müssen sich die Worte immer wieder vorsagen, also



laut aussprechen oder von anderen gesprochen hören und die gefühlsbezogenen Menschen lernen am besten, wenn sie sich in Situationen hineinfühlen, in denen die Worte gesprochen werden oder sie brauchen eine gemütliche Lernumgebung, während es den anderen egal ist, wo sie lernen.

SINNE BEWUSST EINSETZEN BEIM WANDERN

Kommen wir jetzt einmal zu den Sinnen beim Wandern nachdem wir alle überzeugt haben, dass unsere Tour eine tolle sein wird. Wir können die Sinneswahrnehmungen beim Wandern nämlich ganz bewusst einbeziehen und trainieren. Jeder geht ohne großartigen Fokus zu legen mit seinem Hauptsinneskanal in die Welt. So werden die einen eher Dinge sehen, andere hören oder ihren eigenen Körper und die Dynamik in der Gruppe wahrnehmen. Als Wanderführer_in und Gruppenleitung können wir den Fokus aller auf einen Kanal lenken und uns hinterher austauschen. Das wird sehr interessant, denn je nach Kanal sind die Gruppenmitglieder unterschiedlich geübt.

ÜBUNG 1 FÜR DEN FOKUS AUF DEM SEHEN

Die Gruppe bleibt zusammen an einer Stelle auf dem Weg stehen und schaut in die gleiche Richtung. Die Möglichkeiten für den Blick variieren somit nur in der Höhe und der Entfernung. Man lässt die Gruppe fünf Minuten schauen und sich Notizen machen, was man sieht.

Alternativ, wenn man nichts zum Schreiben dabei hat, kann man die Gruppe auch stellen, bitten die Augen zu schließen und auf ein Kommando zu öffnen. Jeder soll sich dann genau das Ding merken, welches er zuerst gesehen hat. Im Anschluss nennt jeder das Ding und man tauscht sich darüber aus, warum wohl der Fokus genau darauf lag.

Im Anschluss kann man den Blick noch einmal anleiten und von unten nach oben schauen lassen und von der Nähe in die Ferne.

ÜBUNG 2 FÜR DEN FOKUS AUF DEM HÖREN

Die Gruppe sucht sich einen Ort, wo jeder bequem sitzen kann. Dann konzentrieren sich alle für fünf Minuten auf wahrnehmbare Geräusche. Auch hierüber tauscht man sich im Anschluss aus. Es wird spannend sein zu erfahren, wer Vögel, wer Autos und wer das Schnaufen der Wanderkollegen gehört hat.

Im Anschluss kann sich jede Person ein Geräusch heraussuchen, welches sie „sonst“ nicht wahrnimmt und sich bei den nächsten Wandermatern genau darauf konzentrieren.

ÜBUNG 3A FÜR DEN FOKUS AUF DEM GEFÜHL

Diesen Fokus kann man ganz spontan immer wieder abfragen: „Wie fühlst du dich gerade?“. Leute, die nicht geübt sind, werden diese Frage vermutlich mit „Gut“ beantworten. Leute, die sich häufig mit ihren Gefühlen beschäftigen, werden vielfältiger antworten zum Beispiel mit „ich habe Hunger / Durst“, „mir ist kalt“, „meine Socken sind nass“, „ich bin glücklich“, und so weiter. Die „Gut-Menschen“ können durch diesen Austausch animiert werden, diese Wahrnehmungen bei sich selbst auch einmal „abzuklopfen“ und werden überrascht sein. Dabei hilft es die Augen zu schließen und eine Anleitung zu geben, indem man sich eine Art Landkarte über den Körper gelegt vorstellt. Man fühlt von den Fußzehen bis in die Haarspitzen. Dabei legt man den Fokus auf Temperatur, auf Feuchtigkeit, auf Druck durch Kleidung und auf innere Gefühle wie Hunger, Durst, Müdigkeit, Langeweile, Interesse, Antrieb, Freude, Trauer usw. Für den Zustand der Gruppe nach dieser Entdeckungsreise ist es wichtig, mit einem positiven Gefühl in der Anleitung abzuschließen zum Beispiel: „Nun spürt die angenehm warmen Sonnenstrahlen auf eurem Gesicht.“

ÜBUNG 3B FÜR DEN FOKUS AUF DEM GEFÜHL

Ein schönes Erlebnis kann es sein, für ein paar Meter Wanderweg die Schuhe auszuziehen. Für diese Wanderpassage empfiehlt sich ein weicher Waldweg oder eine Wiese. Auch auf Asphalt kann man dies einmal ausprobieren, doch Achtung vor zu großer Hitze und spitzen Gegenständen. Man sollte dann auch unbedingt das Tempo drosseln, dass sich keiner Verletzungen zuzieht. Außerdem sind viele das Barfuß-Laufen nicht gewohnt, weshalb es für die Fuß- und Beinmuskulatur anstrengender ist, als der Gang mit dämpfenden Wanderschuhen.

Übrigens können wir nach einer Wanderung auch ganz leicht herausfinden, wer mit welchem bevorzugten Sinneskanal im Leben unterwegs ist. Haben wir nämlich keinen Fokus gesetzt und sprechen nach der Tour über das Erlebte kommen Berichte wie:

SEHEN

„Die Aussicht war ein Traum. Ich habe viele verschiedene Pflanzen entdeckt. Die Passage durch das Industriegebiet fand ich hässlich.“

HÖREN

„Ich habe die Ruhe im Wald genossen. Mir hat es gefallen, so viele verschiedene Vögel zwitschern gehört zu haben. Im Industriegebiet war es mir zu laut.“

GEFÜHL

„Der weiche Waldboden war herrlich zum Wandern. Im Wald habe ich mich geborgen gefühlt. Zwischen den Fabriken hindurch zu wandern, war für mich beklemmend.“

Spannend, oder?

Weitere Sinneskanäle

Jetzt haben wir hauptsächlich über drei von unseren fünf Sinneskanälen gesprochen, da die anderen beiden eher selten als Hauptkanal vorkommen. Doch gerade die Erlebnisse bei einer Wanderung kann man natürlich auch mit Nase und Mund wahrnehmen. Außerdem kann man diese auch gezielt anleiten.

ÜBUNG 4 FÜR DEN FOKUS AUF DEM RIECHEN

Neben dem spontanen Wahrnehmen vom aktuellen Geruch kann man auch Kräuter sammeln und diese zwischen den Fingern etwas verreiben. Dadurch verstärkt sich der Geruch und man kann sich gegenseitig mit geschlossenen Augen die Dinge präsentieren und am Geruch erraten lassen, was es ist.

ÜBUNG 5 FÜR DEN FOKUS AUF DEM SCHMECKEN

Diese Übung können wir spannend gestalten, wenn wir beim Vorwandern schon entdeckt haben, dass wir zum Beispiel auf Walderdbeeren stoßen werden. Dann können wir ein paar gekaufte Erdbeeren mitnehmen und deren Geschmack vor Ort mit den Walderdbeeren vergleichen. Diesem Vergleich könnten wir Bonbons mit angeblichem Erdbeergeschmack oder Erdbeermilch, Joghurt etc. je nach Temperatur und Möglichkeit anschließen. Dabei wird sich herausstellen, wie verschieden alles schmeckt, obwohl es sich immer um Erdbeeren handeln soll.

Die Übungen kann jede Gruppenleitung beliebig erweitern und auf die Gruppe anpassen. In der Kommunikationswissenschaft spricht man bei den Sinneskanälen auch von Repräsentationssystem und kürzt die fünf mit VAKOG ab.

Visuell - Sehen
Auditiv - Hören
Kinästhetisch - Fühlen
Olfaktorisch - Riechen
Gustatorisch - Schmecken

Text: Susi Reiser



WANDERN FOR FUTURE

WARUM DAS WANDERN DIE TÄTIGKEIT DER ZUKUNFT IST

Wandern, wandeln, sich wandeln, sich verändern. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Wandern ist: wiederholt wenden, hin und her gehen, seinen Standort ändern.

Und genau das ist es, was unsere Gesellschaft heute braucht. Menschen, die in der Lage sind Dinge differenziert von verschiedenen Seiten zu betrachten, die in der Lage sind ihre Standpunkte zu verändern und die unsere Lebensgrundlage, die Natur, als Kompass und Maßstab für ihr Denken und Handeln gewählt haben.

Die Verrohung der politischen und gesellschaftlichen Diskussionen ist beängstigend. In der digitalen Welt gibt es nur Plus und Minus, Strom fließt, Strom fließt nicht, ja oder nein, schwarz oder weiß. In der wirklichen Welt gibt es Schattierungen, Zwischentöne, Graubereiche, Dinge die nicht definierbar sind. Der Wanderer, der hin und her geht, der seinen Standort ändert, ist in der Lage die Zwischentöne wahrzunehmen und zu verstehen.

WANDERN SCHULT LEBENSFÜHRUNGSKOMPETENZ

Ich meine tatsächlich die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, die sich auf markierten Wegen bewegen und viel-

leicht zwischendurch einmal ins Unterholz abbiegen, die alleine, auf eigene Faust wandern, oder zum Beispiel in der Deutschen Wanderjugend organisiert sind.

Jede Wanderung ist ein kleines Abenteuer. Man ist nie ganz sicher, ob man den Weg findet, das Wetter hält, das Ziel so attraktiv ist, wie erwartet. Der Zufall, von den alten Griechen als Eingriff der Götter bezeichnet, hält ständig Überraschungen bereit. Ein Reh, das über den Weg springt, ein Regenbogen, eine schöne Blume, ein musikalischer Vogel oder etwas ganz anderes.

Eine Wanderung ist immer eine kleine Lebensübung. Schon die Planung verlangt Kompetenzen, die im ganzen menschlichen Leben gebraucht werden. Man braucht ein Ziel. Doch das Ziel allein genügt nicht. Ich suche mir den Weg aus, der meiner Kondition, meinen Leidenschaften, meinen Bedürfnissen entspricht. Wenn ich mit dem GPS-Gerät navigiere, braucht das Gerät mindestens drei Satelliten zur Standortbestimmung. Auch im Leben sollte ich hin und wieder eine Standortbestimmung vornehmen und dazu wie ein Satellit mit Abstand unter verschiedenen Aspekten meine Situation betrachten. Der Kompass für das Leben ist die Natur. Nach ihr richte ich mich aus. Eine Wanderung ist immer eine Auseinandersetzung mit der Natur. Zunächst mit der Natur des eigenen Körpers. Wie gut ist meine Kondition, meine Tritts-

sicherheit, mein Durchhaltevermögen? Und dann mit dem Naturraum, der durchwandert wird. Der aufmerksame Wanderer nimmt die Veränderungen der Umgebung wahr. Er bekommt ein Gefühl für intakte und gestörte Ökosysteme. Er lernt im „Buch Natur“ zu lesen, die Sprache der Natur zu verstehen. Das ist die Voraussetzung für nachhaltiges Denken und Handeln.

WANDERN IST KULTUR

Wanderungen sind Gegenstände der Literatur. Heinrich Heine beschreibt in seiner Harzreise auf sehr unterhaltsame Weise eine Wanderung in den Harz. Theodor Fontane entfaltet in seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg Geschichte und Eigenheiten eines Landstrichs. Goethe meint: „Nur wo ich zu Fuß war, bin ich wirklich gewesen. Jean Jacques Rousseau, der Wegbereiter der französischen Revolution und Vater der Reformpädagogik, findet in seinen „Träumereien eines einsamen Spaziergängers“ den Zustand des Glücks in der Natur. Der griechische Philosoph Platon gründete in den Gärten des Akademos die erste Philosophenschule, die erste Akademie, unterrichtet wurde unter Bäumen. Buddha verbrachte die Hälfte seines Lebens im Freien. Der Wanderprediger Jesus bewegte sich zu Fuß durch die Länder Galliläa, Samaria und Judäa. Im Mittelalter verlangten die Handwerkerzünfte die Wanderung als Voraussetzung zur Meisterprüfung. Der Geselle musste wandern, um am Ende so bewandert zu sein, dass er Meister werden konnte. Viele Denkerinnen und Denker verweisen auf die Natur als Inspirationsquelle.

WANDERN IST NACHHALTIG

Der Begriff Nachhaltigkeit beschreibt ganz gut die Denkweise, die die Natur als Maßstab akzeptiert. Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde. Sämtliche Parteien operieren mit Nachhaltigkeitszielen. Viele Industriebetriebe haben die Nachhaltigkeit auf ihre Fahnen geschrieben. Die Gefahr der Verwässerung des Begriffs ist groß, deshalb sollten Wanderfreundinnen und Wanderfreunde die Stimme erheben und die Chance, die in der Verwendung des Begriffs liegt, nicht verstreichen lassen.

Die Nachhaltigkeit wurde 1713 im sächsischen Freiberg bei Dresden von Hans Carl von Carlowitz erfunden mit der Forderung, nicht mehr Holz zu schlagen als nachwachsen kann. Dieser Gedanke wurde im 18. Jahrhundert tatsächlich umgesetzt. Wälder wurden kartiert, Bestände analysiert, Pflanzpläne erstellt.

Im 19. Jahrhundert mit Beginn der industriellen Revolution tritt die Nachhaltigkeit in den Hintergrund. Die fossilen Brennstoffe, Kohle, Erdöl und Erdgas schienen, in unendlicher Menge vorhanden zu sein. Nachwachsen können fossile Brennstoffe nicht. Der Gedanke der Nachhaltigkeit hatte zunächst ausgedient und dem Gedanken des grenzenlosen Wachstums Platz gemacht.



Heute sind wir an einem Punkt angekommen, wo die fossilen Brennstoffe zu Ende gehen und wir die wenigen noch vorhandenen unberührt lassen sollten, um das Klima nicht weiter zu erwärmen. Der Gedanke der Nachhaltigkeit ist wieder aktuell. Johann Heinrich Campe erklärt in seinem deutschen Wörterbuch von 1806 das Wort Nachhalt folgendermaßen: „Nachhalt ist das, woran man sich hält, wenn alles andere nicht mehr hält.“ Wenn alles andere nicht mehr hält, wenn unsere Lebensgrundlage wegbricht, wenn die Natur aus dem Gleichgewicht gerät und für uns Menschen keinen Platz mehr bietet, dann gibt es nichts mehr, an das wir uns halten könnten. Wir sollten uns die Natur wieder zum Freund machen. Wir sollten wieder auf die Natur hören, um unsere menschliche Existenz nicht zu gefährden. Wir sollten hin und her gehen, uns immer wieder umwenden und unsere Standpunkte ändern. Wir sollten wandern, um die Herausforderungen der nahen Zukunft bewältigen zu können.

Wandern ist nicht nur eine sinnvolle sportliche Betätigung, Wandern setzt auch eine Geisteshaltung voraus, die offen ist für die Veränderung der Natur und die sich um die Natur bemüht. Wandern ist nachhaltig! Wandern bildet! Wandern ist die Tätigkeit, die uns helfen kann uns wieder als Teil der Natur zu begreifen und in und mit der Natur zu leben.

Text: Stefan Österle



VON DER TOUREN-IDEE ZUR „OFFIZIELLEN“ WANDERUNG

EIN LEITFADEN

Endlich wieder Sommer, endlich wieder tolle lange schöne Wanderungen. Die nächste Wanderung mit der Jugendgruppe ist seit Wochen geplant, aber so richtig weit kann man mit den Kleinen leider nicht und es soll ja auch am Vereinshaus losgehen. Für die nächste Tour mit Freunden steht die Strecke auch schon, aber die fangen nach hundert Höhenmetern immer direkt das Jammern an als ob ihnen die Beine absterben... Das private Wanderbuch hat natürlich mehr als eine Touren-Idee, aber alleine macht's doch nur halb so viel Spaß... Wen soll ich mitnehmen?

Wäre es nicht cool, wenn mal mehr Leute dabei wären? Wenn statt den gleichen zwei Freundinnen mal sieben, oder gar fünfzehn andere Jugendliche dabei wären? Wenn ich neue Leute kennenlernen würde? Wandern ohne Meckern, weil alle Lust haben und freiwillig dabei sind, sich niemand überreden lassen musste?

Klar, das wär's. Und das wäre gar nicht so schwer - vermutlich müsste ich die Tour nur offiziell im Jahresprogramm der Schwäbischen Albvereinsjugend ausschreiben... aber ob sich der Aufwand lohnt? Dafür sich Gedanken um An- und Abreise machen, wie viel Geld die Wanderung kosten wird und darf, Versicherung, Anmeldung, was weiß ich noch alles...

Halt, warte kurz - das ist doch eigentlich gar nicht so schwer, oder? Lass mal kurz überlegen, was es denn wirklich braucht, und wann das getan werden muss. So viel ist das doch gar nicht. Für die Ausschreibung im Jahresprogramm brauche ich schließlich noch nicht mal eine genaue Streckenplanung, die kann ich also noch kurz vorher ändern.

Also brauche ich erst mal ein **Bild**. Das ist kein Problem, da habe ich von meinen letzten Touren noch genug, die die Landschaft, den Spaß und die Verpflegung zeigen. Selbst

wenn die alle unscharf wären, könnte ich immer noch der Jugendgeschäftsstelle eine Mail schreiben und um Hilfe bitten.

Als nächstes tippe ich einen **Titel** und eine **Beschreibung**. Die Gegend ist ja klar, und warum ich gerade da wandern will muss ich auch niemandem lange erklären. Da hat es eine fantastische Ruine, „nen tollen Brunnen und die Aussicht ist auch klasse. So sind die 80 Worte Mindestlänge fast von selber getippt und ich muss mich quasi bremsen, um nicht über die Maximallänge von 200 Worten hinauszuschließen.

Damit ist der kreative Teil schon abgehakt, als nächstes geht's ans Organisatorische. Der **Termin** steht zum Glück schon, aber auch sonst fände sich schnell ein Samstag oder Sonntag, der bei mir noch frei ist. Den **Anmeldeschluss** setze ich einfach eine Woche vorher, das sollte sicher gehen. Ich bekomme ja wöchentlich die Anmeldezahlen, sollten es je zu viele werden müsste man die Anmeldung wohl schließen, ansonsten kann das ab fünf Personen stattfinden - drunter wird meine Tour hoffentlich nicht landen. Die **Altersgrenze** mache ich von der Strecke abhängig. Diesmal werden es rund 15 Kilometer und etwa 500 Höhenmeter. Unter 10 wird das wohl zu anstrengend, aber die Juleica hab' ich ja, alles drüber traue ich mir zu.

Damit sind nur noch die **Leistungen** und vielleicht einige **Hinweise** festzulegen. Klar, die **Tourenleitung** steht. Verpflegung sollten sich die Leute selber organisieren, also schreibe ich das nicht mit dabei. Kosten tut das Ganze auch nichts, das fällt also komplett weg. Ich muss ja auch irgendwie anreisen, und das wird ohnehin mit der Bahn über Stuttgart passieren. Deshalb schreibe ich die gemeinsame Anreise ab Stuttgart mit unter die Hinweise, Details kann ich allen Angemeldeten rechtzeitig per Mail zukommen lassen.

Text: Jakob Schnell

NEUES VOM JUGENDBEIRAT

Das Thema Corona-Pandemie beschäftigt uns alle jetzt schon eine ganze Weile. Da wir unsere Veranstaltungen als anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe durchführen, gilt für uns die Landescoronaverordnung für Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendsozialarbeit.

Mit diesem Status tragen wir auch viel Verantwortung mit unseren Beschlüssen, ob Freizeiten und Veranstaltungen stattfinden können. Mit den sich ab Mai abzeichnenden Lockerungen der Corona-Maßnahmen entfachte im Jugendbeirat immer wieder die Diskussion, ob und wie Veranstaltungen durchgeführt werden können. Wir haben uns deshalb mit verschiedenen Themen rund um die Corona-Pandemie auseinandergesetzt:

- COVID-19-Impfung für Ehrenamtliche der Jugendarbeit

Seit 17. Mai sind auch ehrenamtliche Mitarbeiter_innen für eine COVID-19-Impfung priorisiert. Viele Ehrenamtliche haben das Angebot genutzt und sich eine entsprechende Bescheinigung ausstellen lassen.

- „#jugendgehtbaden“ – Wie kann das Wohl von Kindern und Jugendlichen gesichert werden und damit die Rolle der Jugendverbände in Baden-Württemberg?

Mit der Aktion des Landesjugendrings wollen wir auch in Zukunft auf das Thema aufmerksam machen, dass Kinder und Jugendliche im Sommer eine Auszeit brauchen. Jugendverbände benötigen zur Verwirklichung von Freizeiten möglichst klare Richtlinien und eine Perspektive. Mit der Aktion „#jugendgehtbaden“ wollen wir mit vielen anderen Verbänden zusammen darauf aufmerksam machen.

- Wie sehen unsere Sommerveranstaltungen aus?

Nach der dritten Welle im Frühjahr waren die Bedingungen für Jugendveranstaltungen in den Sommerferien lange ungewiss. Wir blieben dennoch optimistisch und führten die Vorbereitungen auf Hochtouren fort. Ende Juni lag uns die neue Verordnung des Landes endlich vor. Zusammen mit der Geschäftsstelle und den Freizeitleitungen erarbeiteten wir ein umsetzbares Hygienekonzept sowie ein daran angegliedertes Präventions- und Ausbruchmanagement. (Stand: Juli 2021)

- Ein neues Jahr, in dem unsere Delegierten der Jugendmitgliederversammlung gewählt werden? Wie machen wir das in diesem Jahr?

Ein spannender Punkt war die Durchführung der Delegiertenwahl im Rahmen der Jugendmitgliederversammlung während des Fuchsfarm-Festivals (FuFaFe). Da das FuFaFe erneut nicht wie üblich stattfinden konnte, mussten wir eine neue Alternative finden. Deshalb planten wir die Suche nach kandidierenden Personen und die Wahl selbst digital.

Es gibt aber auch eine Sache, die unabhängig von Corona einen Platz gefunden hat. In unseren Sitzungen haben wir uns auch mit der Aktion „Pluspunktchen“ beschäftigt. Mit dieser gemeinsamen Aktion mit dem DRK Esslingen werden Kinder aus Familien mit geringem Einkommen unterstützt, an einem Ferienlager der Albvereinsjugend teilzunehmen.

Text: Lorena Hägele

Aktuelle Corona-Infos
unter
www.ljrbw.de/corona



NEUES VON DER GESCHÄFTSSTELLE

www.albverein-shop.de

REGIONAL EINKAUFEN IM LÄDLE

INTERVIEW MIT JÜRGEN DIETERICH, LEITER LÄDLE UND VERLAG DES SCHWÄBISCHEN ALBVEREINS

Der Schwäbische Albverein hat ein Lädle, das sich auf Wanderliteratur und -karten spezialisiert hat. Wie kam es dazu?

Da der Schwäbische Albverein bereits seit seinen Gründungsjahren eigene Publikationen und Wanderkarten veröffentlicht, hat sich parallel dazu im Lauf der Zeit ein eigener Vertrieb entwickelt, der heutzutage nicht nur die eigenen Artikel vertreibt, sondern auch die thematisch und regional dazu passenden Produkte anderer Verlage und Hersteller. Da wir in der Hauptgeschäftsstelle sowieso als Ansprechpartner für all eure Fragen zur Verfügung stehen, ist es naheliegend, hier auch ein ausgewähltes Angebot an Produkten in einem kleinen, aber gut sortierten Ladengeschäft anzubieten. Und was wir im Lädle nicht vorrätig haben, können wir für euch über unseren Großhändler in kürzester Zeit besorgen.

Welche Geschichte hat der Verlag, welcher dem Lädle angeschlossen ist?

Von Anfang seines Bestehens an ist der Schwäbische Albverein der Nachfrage an Literatur über die Themen, die den Verein

ausmachen, nachgekommen. Im Lauf der mittlerweile fast 130 Jahren an eigener Verlagstätigkeit wurde so ein breites Spektrum an Titeln beispielsweise zum Wandern, zu Geologie, Flora und Fauna oder zum Naturschutz veröffentlicht. Ein Schwerpunkt sind dabei die Wanderkarten des Schwäbischen Albvereins, die immer wieder an die aktuellen Bedürfnisse der Wanderer angepasst werden, so wie in den letzten Jahren durch die neue Wanderkartenserie im Maßstab 1:25.000, die ihr ja sicherlich von den Vereinsgaben kennt.

Warum lohnt es sich, beim Lädle des Schwäbischen Albvereins zu bestellen?

Wenn ihr bei uns bestellt, könnt ihr euch sicher sein, dass ihr bei unseren Kernthemen die beste Auswahl erhaltet und bei Fragen fachkundig beraten werdet. Da wir tagtäglich mit den Artikeln zu tun haben und bei vielen auch an der Entwicklung mitwirken, können wir euch bei diesen auch aus unserer ganz persönlichen Sicht den einen oder anderen Tipp geben.

Auch bieten wir regelmäßig Sonderangebote an, seien es Restposten eigener Titel oder Lagerüberhänge anderer Verlage, die ihr zu so günstigen Preisen oft nur bei uns bekommt.

Generell unterstützt ihr mit eurem Einkauf bei uns auch finanziell die Arbeit des Schwäbischen Albvereins und vieler regionaler Partner, da wir vorrangig mit Firmen aus dem Lädle zusammenarbeiten. Beispielsweise kommen fast alle Bücher von einem Großhändler aus Bietigheim-Bissingen und werden nicht wie heutzutage bei vielen Online-Shops üblich über große Strecken transportiert oder gar aus dem Ausland versandt. Und nicht zuletzt bleiben bei uns auch die Steuereinnahmen vor Ort und ihr unterstützt so nachhaltig die Lebensqualität in eurer Region.

Lohnt es sich, persönlich im Lädle vorbeizuschauen?

Das lohnt sich natürlich immer, denn vor Ort kann man in alle vorrätigen Bücher und Karten hineinblättern und sich so einen noch viel besseren Eindruck als über den Online-Shop verschaffen.

Welche Vorteile haben Mitglieder des Schwäbischen Albvereins?

Als Mitglied erhaltet ihr für viele Produkte, die wir selbst herausgeben oder an denen wir maßgeblich beteiligt sind, attraktive Sonderpreise – egal, ob ihr bei uns vor Ort im Lädle einkauft oder über unseren Online-Shop bestellt.

Welche besonderen Leistungen bietet das Lädle Aktiven der Familien- und Jugendarbeit an?

In unserem Angebot findet ihr viele Titel, die ihr für die Arbeit in Familien- oder Jugendgruppen gebrauchen könnt, seien es speziell auf Familien zugeschnittene Wanderführer, Bestimmungsbücher über heimische Pflanzen und Tiere oder auch Spiele – gerade bei Gesellschaftsspielen habt ihr in unserem Online-Shop eine riesige Auswahl aller gängigen Hersteller.

LANDESAKADEMIE FÜR JUGENDBILDUNG IN WEIL DER STADT



EINE WICHTIGE EINRICHTUNG FÜR DIE JUGENDARBEIT

Viele Albvereinsjugendleiter_innen waren schon dort, zum Beispiel um den Juleica-Kurs zu absolvieren. Auch der Hauptverein war des Öfteren zu Gast um Gesundheitswanderführer_innen zu qualifizieren. Vielen ist jedoch nicht bekannt, was dort alles geleistet wird. Deshalb möchte ich die frühere „Jugendbildungsstätte Johannes Kepler“ näher vorstellen.

Betrieben wird die Einrichtung von einem Trägerverein unter dem Vorsitz der ehemaligen Landtagsabgeordneten Heide Rose Berroth aus Renningen. Die Schwäbische Albvereinsjugend ist Mitglied in diesem Trägerverein. Ich bin seit 20 Jahren Delegierter der Albvereinsjugend und seit gleicher Dauer Kassenprüfer, so dass ich einen guten Einblick in das dortige Geschehen habe. Die Akademie ist sehr schön oberhalb von Weil der Stadt am Rande des Schwarzwaldes gelegen und gut mit der S-Bahn zu erreichen.

Die Einrichtung wird von dem Diplompädagogen Norbert Frank geleitet. Ihm stehen die Akademiereferenten Klaus Scheuble, Benjamin Blomeier und Simon Gmeiner zur Seite. Angeboten wird ein umfangreiches Jahresprogramm, in dem alles vertreten ist, was irgendwie mit Jugend- und Erwachse-

nenbildung zu tun hat. Ein Kursus, wie eine Pressemitteilung zu verfassen ist, wird ebenso angeboten wie ein Seminar, wie mit schwierigen Jugendlichen umgegangen werden kann. Kurse zum Erwerb der Juleica stehen des Weiteren auf dem Programm oder ein Grundkurs in Erlebnispädagogik. Die Angebote der Bildungseinrichtung stehen allen offen. Finanziert wird die Bildungsstätte zu großen Teilen vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport.

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 11. Mai 2021 statt. Beeindruckend war ein Vortrag der drei Akademiereferenten, wie Corona die pädagogische Arbeit verändert hat. Neue Inhalte und Formate wurden entwickelt, so dass die Bildungsarbeit unter anderen Bedingungen fortgeführt werden konnte, obwohl die Einrichtung nunmehr seit einem halben Jahr keine Präsenzveranstaltungen durchführen konnte.

Das Programm der Landesakademie ist auf www.jugendbildung.org verfügbar. Die Druckversion kann unter info@jugendbildung.org oder 07033 5269-0 angefordert werden. Für weitere Infos stehe ich gerne unter 07042 966177 zur Verfügung.

Text: Helmut Mager



ALEXANDER STROBEL NEUER VORSITZENDER DES LANDESJUGENDRINGS

Die Vollversammlung des Landesjugendrings wählte im April ihren Vorstand. Neuer Vorsitzender ist Alexander Strobel. Der 46-jährige ist Landesreferent im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (EJW) und seit 2019 stellvertretender Vorsitzender des Landesjugendrings. Er folgt Reiner Baur, der nach zwölf Jahren im Geschäftsführenden Vorstand des Landesjugendrings, davon zwei Jahre als Vorsitzender, feierlich verabschiedet wurde.

Als erste stellvertretende Vorsitzende wurde Claudia Ernst (37, Bildungsreferentin der Jugend des Deutschen Alpenvereins BW) im Amt bestätigt. Neu gewählt wurde Stefan Habrik (28, Geschäftsführender Bildungsreferent beim Bund Deutscher Pfadfinder_innen LV BW).

Die Fachvorstände vertreten die themenbezogene Arbeit des Landesjugendrings. Gewählt wurden für den

- neuen Fachbereich Digitalisierung: Martina Krattenmacher (28, Bund der Landjugend);
- Fachbereich Partizipation und Politische Bildung: Nicolas Alt (36, Kreisjugendring Rhein-Neckar);
- Fachbereich Nachhaltigkeit: Dominik Nawratil (34, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ));

- Fachbereich Ehrenamt und Engagement: Sabine Renelt (33, BUNDjugend BW);
- Fachbereich Weltoffene Jugendarbeit: Kai Jehle-Mungenast (36, Kreisjugendring Rastatt).

In seinem letzten Vorstandsbericht appellierte Reiner Baur, dass das Ehrenamt solle keine Frage des Geldbeutels sein, sondern besser gefördert werden solle. Das Land solle junge Menschen politisch mehr einzubinden. Kinder und Jugendliche seien von der Covid-19-Pandemie am schlimmsten betroffen. Politisch würde nur von Kindesbetreuung und Schule geredet, aber es gäbe Wichtigeres als Kinder nur als Humankapital zu betrachten. Es gäbe für unsere Kinder keine Ausweichmöglichkeiten mehr, daher sei es umso wichtiger, dass Freizeitangebote stattfinden können.

Der Landesjugendring ist die Arbeitsgemeinschaft von 33 Jugendverbänden auf Landesebene und von den Orts-, Stadt- und Kreisjugendrings. Er vertritt darüber hinaus die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg.

Text: Nancy Koch

VERANSTALTUNGEN IM 2. HALBJAHR



HALLOWEEN-FREIZEIT

29.10. - 02.11.2021

Evangelisches Ferienwaldheim, Albstadt-Ebingen

Die Werwölfe üben ihr schaurigstes Geheul, die Vampire putzen ihre Eckzähne, die Geister trainieren das Erschrecken und die Zombies befestigen Arme und Beine. Das kann nur eins bedeuten:

Es ist endlich wieder Halloween!

Wie bereitest du dich auf Halloween vor? Lass uns das gemeinsam tun!

Das Team der Halloween-Freizeit freut sich schon auf schaurig-schöne, gruselig-tolle Tage mit dir!

WEIHNACHTSFREIZEIT

26.11. - 28.11.2021

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

Fröhliche Weihnacht überall!

Nirgendwo werdet ihr an diesem ersten Advent mehr Weihnachtsstimmung finden als bei uns! Wenn ihr die schönste Jahreszeit mit Weihnachtsliedern, heißen Getränken, leckerem Gebäck und ganz vielen tollen Weihnachtsaktivitäten auch nicht abwarten könnt, seid ihr hier genau richtig!

Neben dem schönsten Weihnachtsflair, den ihr euch vorstellen könnt, erwartet euch ein phänomenales Wochenende mit anderen Weihnachtsbegeisterten, tollen Aktionen und noch viel, viel mehr!

Also packt euren Weihnachtspulli ein und macht euch bereit für ein zauberhaftes Winterwochenende!

SILVESTERFREIZEIT

28.12.2021 - 02.01.2022

Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

Noch nichts vor an Silvester? Dann starte doch mit uns ins Neue Jahr!

Weihnachten liegt hinter dir, jetzt steht direkt das neue Jahr vor der Tür.

Du möchtest dieses Jahr aber nicht normal Silvester feiern? Sondern würdest lieber mit richtig netten Leuten feiern, verschiedenste Aktionen erleben, die lustigsten Erinnerungen schaffen und das Ganze auch noch ohne deine Eltern?

Komm mit uns auf die Silvesterfreizeit und finde heraus, was dich sonst noch alles erwartet!

Zusammen mit dir wird das eine unvergessliche Silvesterfreizeit!

FAIRFRESSEN 2.0

11.09. - 12.09.2021

Selbstversorgerhaus, Ostpfalz / nördliches Baden-Württemberg

Nachhaltige Verpflegung für Gruppen und Zuhause

Die Verpflegung ist ein wichtiger Gute-Laune-Faktor bei allen Veranstaltungen. Lecker soll es sein. Natürlich auch umweltfreundlich und nachhaltig. Der finanzielle Rahmen ist aber auch begrenzt, und dann gibt es gerade bei Selbstversorgung noch Hygienevorschriften. Und was wünschen sich eigentlich die Teilnehmenden?

Wir wollen gemeinsam leckeres Essen zubereiten, geleitet von folgenden Fragen: Wie kann Verpflegung lecker, nachhaltig und kostengünstig sein? Wie plane ich Mengen, um Reste zu vermeiden, Wie kann ich Lebensmittel verwerten, die vorhanden sind, aber vermeintlich nicht zusammenpassen? Was kann und darf ich verwerten, was übrig ist? Wie beziehe ich die Teilnehmenden mit ein? Wie spare ich möglichst viel Verpackung?

Der Lehrgang wird mit 12 UE auf die Verlängerung der Juleica angerechnet.

Preise	Mitglieder	Andere	20 - 36 Personen
bis 31.07.	130 €	140 €	8 - 14 Jahre
ab 01.08.	140 €	150 €	
Leitung	Anmeldeschluss		
Lena Stumpp, Veit Pohlmann	06.10.2021		

Preise	Mitglieder	Andere	15 - 30 Personen
bis 30.09.	65 €	70 €	7 - 13 Jahre
ab 01.10.	70 €	75 €	
Leitung	Anmeldeschluss		
Lena Baumann, Clarissa Morgenstern	03.11.2021		

Preise	Mitglieder	Andere	20 - 40 Personen
bis 30.09.	200 €	220 €	10 - 15 Jahre
ab 01.10.	220 €	240 €	
Leitung	Anmeldeschluss		
Laura Assenheimer, Mats Thiele	04.12.2021		

Preise	Mitglieder	Andere	ab 8 Personen
	30 €	60 €	ab 15 Jahren
Leitung	Anmeldeschluss		
Sophie Neckel, Kevin Mendl, N. N.	15.08.2021		



JULEICA II

22.10. - 24.10.2021 A

JH Bad Urach

05.11. – 07.11.2021 B

JH Freudenstadt

Bei der Schulung Juleica I hast du bereits einen Teil der Grundlagen kennengelernt, die für dich als Jugendleitung wichtig sind und dir den ersten Schritt in Richtung Jugendleiter-Card ermöglichen.

Juleica II ist als Fortsetzung dieses Kurses gedacht. Vertieft werden hier unter anderem die Inhalte: Rolle als Jugendgruppenleitung, Kommunikation, Konfliktmanagement, Jugendarbeit, Natur-, Erlebnis- und Spielpädagogik sowie Junges Wandern.

Wenn du an beiden Wochenschulungen teilnimmst und einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht hast, kannst du deine eigene Juleica beantragen. In welcher Reihenfolge du beide Kurse absolvierst, ist dabei dir überlassen.

Preise	Mitglieder 30 €	Andere 60 €	8 - 16 Personen ab 15 Jahren
Leitung	Andreas Stahl, Ann-Kathrin Klotz		Anmeldeschluss 29.09.2021 A 13.10.2021 B

JULEICA I

12.11. - 14.11.2021

JH Tübingen

BASISWISSEN FÜR JUGENDLEITER UND FREIZEITTEAMER

Wir bieten dir ein kurzweiliges Programm, bei dem du viel selbst ausprobieren und Erfahrungen sammeln kannst. Jugendleiter und Freizeitbetreuer lernen Grundlegendes für ihre vielfältigen Tätigkeiten, damit Kopf, Herz und Hände für die Gruppe frei sind.

Wir werden natürlich auch das ein oder andere Spiel spielen und dabei gemeinsam viel Spaß haben.

Weitere Lehrgangsinhalte sind:

- Entwicklungspsychologische Grundlagen des Kinder- und Jugendalters
- Leiten und Führen von Gruppen
- Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen
- Recht (Aufsichtsrecht, Jugendschutz, Sexualstrafrecht)

Preise	Mitglieder 30 €	Andere 60 €	8 - 16 Personen ab 15 Jahren
Leitung	Andreas Stahl, Ann-Kathrin Klotz		Anmeldeschluss 20.10.2021

WANDERBARES WÜRTTEMBERG #1

16.10.2021 NEUER TERMIN

Ottenhöfen – Karlsruher Grat

SCHWARZWALPIN

Die erste Instanz der neu konzipierten Trekkingtourenreihe „Wanderbares Württemberg“ nimmt das Württemberg halb, das Wandern aber doch sehr ernst.

Als Tagestour bietet sie den perfekten Einstieg ins Trekking. Sie richtet sich an alle, die schon immer mal eine Tour in den Alpen machen wollten, von deren Entfernung (und un-Württembergkeit) aber ähnlich abgeschreckt sind wie von mangelnder Erfahrung. Denn wie geht man so was überhaupt an - über Berggrücken laufen, Klettersteige, ist das überhaupt was für mich?

Um das zu testen finden wir im Schwarzwald in der Nähe von Ottenhöfen den Karlsruher Grat, der uns Kraxelei im Schwierigkeitsgrad T4 verspricht. Festes Schuhwerk, Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sind also angesagt.

Hinweise

- gemeinsame Anreise ab Karlsruhe

Leitung	Jakob Schnell	ab 4 Personen ab 14 Jahren	Anmeldeschluss 10.10.2021
----------------	---------------	-------------------------------	-------------------------------------

WANDERBARES WÜRTTEMBERG #2

30.10. - 01.11.2021 NEUER TERMIN

Lichtenstein - Hayingen

LAUTER BURGEN

Du fandest die erste Tour schon super? Du willst auch mal länger als einen Tag unterwegs sein? Du möchtest austesten was du kannst? Dann sind hier die Fakten für dich:

Von Lichtenstein aus verfolgen wir den mystischen Ruf der Burgen und Schlösser rund ums Lautertal um schließlich die schönste Burg der Welt gemeinsam zu erobern.

Dich erwartet ein Wochenende voller Action, Spannung und auch Spaß wird nicht zu kurz kommen. Als Abschluss ist eine Kanutour auf der Lauter geplant.

Du hast Lust bekommen oder hast Fragen? Dann melde dich bei uns. Wir freuen uns auf dich.

Hinweise

- Gesamtlänge ca. 40 km
- bei guter Kondition auch jüngere Teilnehmende erwünscht

Leitung	Kevin Mendl	ab 4 Personen ab 14 Jahren	Anmeldeschluss 15.10.2021
----------------	-------------	-------------------------------	-------------------------------------

WIEDERGRÜNDUNG EINER SCHÜLERGRUPPE – EIN GENERATIONENPROJEKT

Viele Jahre war ich Jugendleiter der Schülergruppe Bissingen an der Enz. Große Anerkennung fand seinerzeit das Gruppen-geschehen insbesondere im Bereich des Natur- und Umweltschutzes, wo wir zahlreiche Preise errangen.

Das war in den Siebziger und Achtziger Jahren. Da es den damaligen Schülern so gut gefallen hat, ist der Kontakt zu mir erhalten geblieben. Wir trafen uns immer mal wieder und unternahmen noch heute Wanderungen. Die damaligen Gruppenmitglieder haben längst eigene Kinder und teilweise schon Enkelkinder. Irgendwie hat die Jugendarbeit früherer Jahre doch Spuren hinterlassen. Wir haben uns daher überlegt, dass wir praktisch mit den Enkeln wieder eine Schülergruppe gründen.

Die ersten Schritte sind bereits gemacht. Wir haben eine Streuobstwiese in Unterriexingen gepachtet und treffen uns dort einmal im Monat unter dem Motto: Der Apfel im Lauf des Jahres. Unregelmäßige Wanderungen runden unser Programm ab. Die An- und Rückreise erfolgt dabei immer mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Der Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) hat sich da in den letzten Jahren einiges einfallen lassen. Irgendwie kommen wir immer an unser Ziel und auch wieder zurück.

Wir sind zwar erst fünf Kinder aus Bissingen, Sachsenheim, Unterriexingen und Oberriexingen. Aber ich bin mir sicher: Das werden mehr. Der praktische Naturschutzeinsatz macht viel Spaß. Die selbstgebastelten Nisthilfen werden von den Singvögeln begeistert angenommen. So brütete der seltene

Distelfink, auch Stieglitz genannt, in der Hecke, die unsere Wiese begrenzt.

Organisatorisch schließen wir uns der Ortsgruppe Sachsenheim an. Dort bin ich seit 24 Jahren Naturschutzwart und habe für die Junge Familie schon einiges im Bereich Umweltschutz und Naturerfahrung organisiert. Wir sind praktisch eine Art interkommunale Schülergruppe.

Unser nächster Einsatz gilt nun der Mahd unserer Streuobstwiese. Dies geschieht mit einem Balkenmäher, da dieser die geringste Schädigung der dort lebenden Fauna bewirkt. Wichtig ist auch, dass das Gemähte abgereicht wird. Wir kompostieren es am Rande unserer Fläche. Die Igel und Blindschleichen freuen sich. Geschieht dies nicht, machen sich sehr schnell Pflanzen wie die Brennessel breit, die wir nicht unbedingt wünschen. In einem weiteren Einsatz werde ich den Schülern den Sommerschnitt an den beiden Kirschbäumen zeigen. Denn hier geht die gängige Lehrmeinung immer mehr in die Richtung, dass sie im Sommer nach der Ernte geschnitten werden sollen.

Bevor die Störche wieder in ihr Winterquartier nach Nordafrika zurückziehen, werden wir noch eine Wanderung zu ihren Vorkommensgebieten im Enztal bei Roßwag unternehmen, um sie bei der Nahrungssuche zu beobachten. Eine ornithologische Führung zum Thema „Welche Raubvögel gibt es bei uns?“ zusammen mit dem NABU haben wir in den Herbstferien geplant.

Text: Helmut Mager



ES WAR NICHT DER GRASFROSCH, SONDERN EINE ERDKRÖTE

Zahlreiche Familien nutzten das schöne Wetter über Ostern, um den vom Albverein Backnang angelegten Familienspazierrundweg um das Wanderheim Eschelhof zu besuchen. Kurzfristig hatte Miriam Hozak, die Leiterin der Familien- und Jugendgruppe, diesen coronakonform angelegt, unterstützt von ihrer gesamten Familie.

Wer alle Stationen angeschaut hat, konnte manches über die Natur erfahren und merkte, dass am Teich nicht ein Grasfrosch, sondern eine Erdkröte beschrieben war. Einigen ist dieser versteckte Fehler aufgefallen. Ein Selfie abgeschickt und schon war man bei den Gewinnern, wenn auch das Lösungswort noch mitgeschickt wurde.

Alle teilnehmenden Familien erhielten einen Bausatz für einen Nistkasten und weitere Kleinigkeiten als Dank für ihre Teilnahme. Der Bausatz wurde von der Firma Rikker Holzbau aus Affalterbach gespendet, bei der wir uns herzlich bedanken. Weitere Unterstützung kam von Knöpfle Druck aus Backnang.

Wir wünschen den Familien viel Spaß beim gemeinsamen Bau ihres Nistkastens, der seinen Platz im Garten oder auf dem Balkon finden kann und auch ein kleiner Beitrag zum Schutz unserer Vogelwelt sein wird.

Mit dieser Aktion konnte der Albverein Backnang den Familien ein wenig Abwechslung in diese Zeit der Einschränkungen bringen und ein positives Signal, dass auch bei Corona Bewegung an frischer Luft und in der Natur helfen, die Einschränkungen zu meistern. Wie man sieht, hat dann der Wintereinbruch nach Ostern die Stationen mit einem Schneehäubchen verzaubert.

Text: Albert Dietz



OSTERHASE HOPPELTE TROTZ CORONA

Am Sonntag nach Ostern konnten sich zum größten Teil die Kinder der Ortsgruppe Sontheim an der Brenz, aber auch andere Kinder über den Besuch des Osterhasen freuen. Da wir in diesem Jahr leider nicht alle gemeinsam die Ostereier im Wald suchen konnten, hat der Osterhase sie den Kindern nach Hause gebracht: Das „Osterkörbchen“ war nett eingepackt und hatte viele kleine leckere, gesunde, spaßige, kreative und poetische Überraschungen in der Tüte. Wir haben in diesem Jahr darauf geachtet, das Motto „bewusst erleben“ auch in unseren Ostertüten umzusetzen. Deshalb gab es dieses Jahr wenige kleine Packungen Schokolade, dafür eine gute und auf Nachhaltigkeit bedachte Tafel Schokolade, zudem ein Spielzeug, gekochte und selbst bunt gefärbte Eier aus der Region, eine Bastelanleitung, ein Ostergedicht mit passender Malvorlage und frisches Obst.

Wir freuen uns, dass wir den Osterhasen zu den 40 Kindern schicken durften und hoffen, dass es allen auch so viel Spaß gemacht hat wie uns vom Familien-Team. Trotzdem wünschen wir uns, dass wir im nächsten Jahr uns alle wieder im Wald verabreden können!

Text: Susanne Kröner



Die Schlierbacher Wald-Natur-Spielstraße war ein toller Erfolg. Kurzfristig hat sich der Schlierbacher Albverein dazu entschlossen, für die von der Corona-Pandemie betroffenen Familien im örtlichen Bergwald eine Wald-Natur-Spielstraße einzurichten.

Erstmals legten wir solch eine Wald-Natur-Spielstraße an. Viele Beschränkungen machten den Alltag gerade nicht besonders einfach. Aus diesem Grund haben wir besonders für Familien mit Kindern eine Spielstraße im Bergwald angelegt, um in dieser tristen Zeit den Alltag freundlicher zu gestalten. 26 Stationen wurden von Mitgliedern der Ortsgruppe mit Herzblut und Liebe in stundenlanger Arbeit vorbereitet. Darunter befanden sich unter anderem ein Webrahmen, Tannenzapfen werfen, Bewegungsschilder, eine Kugelbahn, ein Barfußweg, großer Bilderrahmen, Holzstamm balancieren, ein Mühle-spiel, eine Baumschaukel, Geschicklichkeitsspiel, Wigwam, eine Wippe, Reifen durchklettern, ein Waldxylophon, Matschküche, Ringwurfspiel, Holzpferd und Königsstühle.

Das Projekt wurde am 1. April für die Öffentlichkeit freigegeben. Wir waren von der Resonanz total überwältigt: Von nah und fern kamen die Gäste, sodass wir besonders an den Wochenenden nur noch durch Einlasskontrollen Zutritt gewähren konnten. Ursprünglich war das Projekt bis zum 3. Mai geplant. Bedingt durch die immer steigende Anzahl von Corona-Neuinfektionen haben wir uns in Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung jedoch dazu entschieden, die Spielstraße zum Leidwesen vieler Besucher bereits am 23. April

zu schließen. Leuchtende Kinderaugen, lachende fröhliche Gesichter, und das nicht nur bei den Kindern, gaben uns die Familien, Großeltern und Einzelpersonen die Bestätigung. Erfahren durften wir, dass alle Besucher sehr schonend und verantwortungsbewusst mit den Spielgeräten umgegangen sind. Das zeigte die Wertschätzung unseres Engagements.

Unser Fazit: Durch unsere Spielstraße, konnten wir sehr vielen Besuchern, besonders den Kindern endlich wieder in dieser Pandemie eine unbeschwertere Zeit und ein Lachen schenken. Es war einfach nur schön!

Da wir sehr viel positive Resonanz von den Besuchern erhalten haben, möchten wir dieses Projekt in naher Zukunft wieder in Angriff nehmen. Wir sind sehr stolz darauf, nach all der tristen langen Zeit den Besuchern etwas normalen Alltag und Spaß wieder gegeben zu haben.

Auf diesem Weg möchten wir uns nochmal bei jedem einzelnen Helfer für die vielen Stunden und diesen unermüdlichen Einsatz, sei es beim Aufbau und Abbau oder für dreimal täglich Wasser für die Matschküche liefern. Jeden Abend wurde von fleißigen Helfern die Strecke auf Sauberkeit und Funktionalität abgelaufen. An alle, die auch im Hintergrund auf irgendeiner Art und Weise behilflich waren: Herzlichen Dank!

Text: Beate Haller, OG Schlierbach

EINE VON 12.000

5 FRAGEN AN... CHRISTINA REISCH

1 Stelle dich doch bitte kurz vor. Wer bist du?

Ich bin Christina Reisch, 25 Jahre, wohne in Knittlingen im Enzkreis und komme ursprünglich aus Ilshofen. Ich bin Jugendwartin der Ortsgruppen Ilshofen und der Ortsgruppe Knittlingen.

Hauptberuflich bin ich Bilanzbuchhalterin und nebenbei Nachhilfelehrerin. Neben beiden Ortsgruppen habe ich außergewöhnliche Hobbys wie Kleindenkmäler restaurieren und Angeln.

2 Was war der Grund dich ehrenamtlich zu engagieren?

Ich wollte den Kindern die Natur nahebringen. Zu oft habe ich beobachtet wie gerade in der heutigen Zeit mit den ganzen Sozialen Medien und Spielekonsolen der Bezug und das Wissen über die Natur bei den meisten Kindern verloren gehen.

3 Was ist für dich das Besondere an der Albvereinsjugend?

Das Besondere an der Albvereinsjugend? Dass jeder willkommen ist! Egal welches Alter oder welche Herkunft, mitwandern können alle! Bei unseren Wanderungen treffen sich Menschen, die sich sonst nie begegnet wären.

4 Wann hast du das letzte Mal gelacht?

Heute Vormittag. Da hat meine Familie mich zum Lachen gebracht. Das ist einer der Gründe weshalb sie für mich die wichtigsten Menschen im Leben sind. (Und weil sie mich bei allen Aktionen unterstützen – egal ob Proviant besorgen oder Hinweise für die nächste Rätselwanderung verstecken, auf Familie Reisch ist Verlass!)

5 Was hast du immer dabei bzw. was würdest du auf eine einsame Insel mitnehmen, wenn du nur ein Teil mitnehmen kannst?

Auf eine einsame Insel würde ich definitiv eine Angel mitnehmen.



VORSCHAU

STUFE 190 / Herbst 2021 N. N.

Redaktionsschluss: 31.08.2021

Text- und Bildbeiträge in elektronischer Form sind ausdrücklich erwünscht an
stufe@schwaebische-albvereinsjugend.de oder
info@schwaebische-albvereinsjugend.de
Infos unter 0711 22585-27 oder
www.schwaebische-albvereinsjugend.de/stufe/